

# Teilzeit-Weiterbildung „Heilpädagogik“

Das Evangelische Fröbelseminar ist für die Anforderungen der Zeit gewappnet

Immer mehr Kinder und Jugendliche mit Anpassungsstörungen und Entwicklungsauffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich stellen wachsende Herausforderungen für pädagogische Fachkräfte dar. Bildung und Lernen des Personals werden zunehmend wichtiger: Konzepte müssen entwickelt werden, um beziehungsfördernd und inklusiv wirken und handeln zu können. Die Profession der Heilpädagogik beinhaltet Kompetenzen in den Bereichen Diagnostik, Beratung und Entwicklungsbegleitung/-förderung.

Heilpädagogen arbeiten mit Menschen, die beeinträchtigt sind, sowie mit dem sozialen Umfeld. Frauen und Männer in diesem Beruf haben gute Chancen

müssen zentraler Unterrichtsinhalt sein?“ „Die Rückmeldungen waren eindeutig“, so Michael Michels, Dipl.-Heilpädagoge, Dozent und Coach. „Die Themen ‚Heilpädagogen als Teilhabeberater und -manager‘ sowie der Umgang mit herausfordernden Situationen haben sich deutlich als Schwerpunkte herauskristallisiert.“

## Von der Fürsorge zur Partizipation

„Die Gesellschaft muss eine veränderte, zeitgemäße Sicht auf Menschen mit Beeinträchtigungen entfalten: vom fürsorglichen hin zum partizipativen Verständnis“, ergänzt Kollegin Annette Huhnt. „Nicht gegen den Fehler, sondern für das Feh-

Genauso wichtig ist aber auch der Arbeitgeber, der den Studierenden bei der Dienstplangestaltung entgegenkommt. Aktuell findet der Unterricht jeweils donnerstags von 15 bis 20 Uhr, freitags von 8 bis 16.45 Uhr sowie einmal monatlich samstags von 9 bis 13 Uhr statt.

Welche Bereicherung und Perspektiven die praxisnahe Heilpädagogik-Weiterbildung für den Arbeitgeber bedeutet, weiß Jan Röse, Wohnverbandsleiter der bdkS Wohnstätten gGmbH, aus der eigenen positiven Erfahrung: „Als Leiter von Wohnangeboten für Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderungen halte ich die Ausbildung zum Heilpädagogen für einen sehr wichtigen Baustein in der Arbeit mit die-

Evangelisches Fröbelseminar Kassel  
Sternbergstr. 29, 34121 Kassel  
T 0561 81640-0  
www.froebelseminar.de



Fotos: Fröbelseminar



Heilpädagoginnen mit Annette Huhnt (l.) und Michael Michels (r.)

auf dem Arbeitsmarkt, viele sind in Kindertagesstätten, in Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderungen und in der Jugend- und Erziehungshilfe tätig. Das Evangelische Fröbelseminar Kassel ist mit seiner Teilzeit-Weiterbildung zum staatlich anerkannten Heilpädagogen für die Anforderungen der Zeit gewappnet.



Prof. Dr. Freimut Schirmmacher

Um noch zielgerichteter die Ausbildung zu konzipieren und um Expertisen aus der Praxis zu bereichern, starteten die Koordinatoren der Fachschule für Heilpädagogik am Ev. Fröbelseminar unlängst hessenweit eine Umfrage in diakonischen Einrichtungen. „Welche Aspekte

lende“, diesen Leitsatz einer kompetenzorientierten Heilpädagogik haben die aktuellen Absolventinnen am Ev. Fröbelseminar in ihrer Weiterbildung nicht nur oft zitiert bekommen, sondern konnten ihn in ihren Berufstätigkeiten, die parallel zum theoretischen Unterricht an der Schule im Umfang einer halben Stelle weiterlaufen, immer wieder umsetzen.

„Gerade der enge Bezug zur Praxis und die intensiven, vom Dozenten begleiteten Reflexionen zu Tun und Handeln im heilpädagogischen Kontext bilden das Fundament der Weiterbildung“, erklärt Prof. Dr. Freimut Schirmmacher, Direktor des Ev. Fröbelseminars. Generell sei die enge Theorie-Praxis-Verzahnung eine herausragende Kompetenz in allen Ausbildungsgängen des Seminars.

sem Personenkreis. In den zurückliegenden drei Jahren haben zwei unserer Mitarbeiterinnen die Ausbildung zum Heilpädagogen, als Ergänzung zu ihrer Ausbildung als Erzieher, absolviert. Das zusätzlich erworbene Fachwissen können sie sehr gut in ihre tägliche Arbeit einbringen. Beide arbeiten mittlerweile an verantwortungsvoller Stelle in unseren Wohnbereichen.“

Für August 2018 ist der Start eines neuen Kurses über fünf Semester geplant. Interessenten – pädagogische Fachkräfte beiderlei Geschlechts wie Erzieher, Heilerziehungspfleger, Sozialpädagogen oder Lehrer sowie pflegerische und therapeutische Fachkräfte aus verschiedenen Gesundheitsberufen, aber auch Diakone und Pfarrer – können sich bis Ende März bewerben. ● *Grit Finauer*